

den Eisenstangen haften heiße Feuerflaschen, Kinder schneiden sie mit Zangen ab, wehe ihnen, wenn sie unvorsichtig sind, gleich ist ihnen die Haut bis auf den Knochen durchgebrannt. Andere Kinder laufen, laufen mit rotglühenden Flaschen, zitternd, angstvoll. Über ihr Gesicht fließt Schweiß, ihre Körper beben vor Anstrengung, den ganzen Tag laufen sie so, laufen, halten den brennenden Tod in den Händen.

Andere Arbeiter blasen in Eisenrohre, ihre Gesichter werden blaurot, die Augen treten ihnen aus den Höhlen. In dem heißen Raum ist ein ewiges Rennen und Hasten; Männer, Frauen und Kinder eilen dahin. Die Gluthitze trocknet ihnen die Kehle aus, so daß sie kaum zu schlucken vermögen, sticht wie tausend spitze Nadeln in ihre Körper, ihr Herz, ihre keuchenden Lungen. Und die Höllenherde glühen und glühen den ganzen Tag. Immer müder werden die Menschen, können sich kaum mehr schleppen, sie stolpern, gequält von Angst, sie könnten fallen, das böse Feuer, das sie tragen, könnte auf sie stürzen, sie verschlingen. Die Gesichter der Kinder werden alt, sie sehen wie traurige kleine Zwerge aus.

Tag für Tag brennen die Flammen, siedet die Hitze, stöhnen und keuchen erschöpfte, von der Hitze halb wahnsinnige Menschen. Das, kleiner Peter, ist eine wirkliche Hölle, in der auf der ganzen Welt Tausende von Verdammten leiden."

"Und du sagst, der liebe Gott verdammt nicht nur böse Menschen zu dieser Hölle?" fragte der kleine Knabe.

Die Flasche lachte abermals, doch klang jetzt ihr Gelächter böse und grimmig.

"Gott! Der hat ja gar nichts damit zu tun. Zu dieser Hölle verdammen die Menschen einander. Die Leute, die in der Gluthitze leiden, sind noch froh darüber, daß sie in diese Hölle gelangen konnten, sonst würden sie und ihre Kinder vielleicht Hungers sterben."

"Aber wer schickt die armen Leute in die Hölle?"

"Die Reichen, die Menschen, die in schönen Gärten herrlich kühle Luft einatmen, während die Armen in der Hitze verdorren. Darin hatte das dumme Weib ganz recht, es gibt Teufel, die mit glühenden Zangen die armen Verdammten kneifen und quälen, aber diese Teufel sind nicht schwarz, haben weder Hörner noch Schwänze, sondern tragen schöne Anzüge und seidene Kleider, und die Zangen, die sie halten, heißen Elend und Not."